

Medienmitteilung vom 9. Mai 2017

Dringende Fragen zur Kulturpartnerschaft BL/BS

Grossrat Claudio Miozzari stellt in seiner Interpellation betreffend nachhaltige Kulturpartnerschaft BL/BS eine Reihe von dringenden Fragen zu den Gesprächen, die seit Anfang 2016 zwischen Basel-Landschaft und Basel-Stadt geführt werden sollen, um ein «tragfähiges Finanzierungsmodell für die Zeit ab 2020» zu finden für die 18 Kulturinstitutionen, die heute aus der Kulturvertragspauschale finanziert werden.

30 000 Unterschriften für eine nachhaltige Kulturpartnerschaft

Ende 2015 hat das Komitee «Für eine nachhaltige Kulturpartnerschaft BL/BS», in dem alle 15 Kulturinstitutionen vertreten sind, die damals aus der Kulturvertragspauschale finanziert wurden, dem Regierungsrat und dem Grossen Rat Basel-Stadt eine Petition mit rund 30 000 Unterschriften überreicht, mit der gefordert wird, «den Kulturvertrag von 1997 in der bisherigen Form fortzusetzen und sich für eine gemeinsame und nachhaltige Kulturpartnerschaft in unserer Region Basel zu engagieren».

Seit eineinhalb Jahren keine Informationen zu Gesprächen

Obwohl das Komitee bei der Einreichung der Petition gefordert hat, als Vertretung der Betroffenen in geeigneter Form in die auf Anfang 2016 angekündigten Gespräche zwischen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über ein «tragfähiges Finanzierungsmodell für die Zeit ab 2020» einbezogen zu werden, wurden die 18 betroffenen Kulturinstitutionen bis heute nicht über den Verlauf der Gespräche informiert, geschweige denn, in diese einbezogen.

Zahlreiche Kulturinstitutionen akut in ihrer Existenz gefährdet

Noch immer droht eine Kürzung der Kulturvertragspauschale um 50 Prozent bzw. rund fünf Millionen Franken, was zahlreiche regionale Kulturinstitutionen akut in ihrer Existenz gefährdet; derzeit besteht keinerlei Planungssicherheit über Ende 2019 hinaus. Deshalb ist das Komitee dankbar, dass Grossrat Claudio Miozzari (SP) in seiner Interpellation betreffend nachhaltige Kulturpartnerschaft BL/BS, die er am Montag eingereicht hat, eine Reihe dringender Fragen stellt zu den Gesprächen, die seit Anfang 2016 zwischen Basel-Landschaft und Basel-Stadt geführt werden sollen (vgl. Anhang). Das Komitee hofft auf eine detaillierte, offene Beantwortung der Fragen durch den Regierungsrat.

Kontakt

In Vertretung des Komitees (Basel Sinfonietta, Basler Madrigalisten, Basler Marionetten Theater, Ensemble Phoenix Basel, Gare du Nord, HeK (Haus der elektronischen Künste Basel), junges theater basel, Kammerorchester Basel, Kaserne Basel, Musikwerkstatt Basel, RFV Basel, Sinfonieorchester Basel, the bird's eye jazz club, Theater Basel, Vorstadttheater Basel) stehen folgende Personen gerne für Fragen zur Verfügung:

Uwe Heinrich
Leiter junges theater basel
076 404 75 47

Felix Heri
Geschäftsführer Basel Sinfonietta
076 381 95 96

Franziskus Theurillat
Geschäftsleiter Sinfonieorchester Basel
079 435 78 91

Interpellation betreffend nachhaltige Kulturpartnerschaft BL/BS

Im November 2015 hat das Komitee «Für eine nachhaltige Kulturpartnerschaft BL/BS», in dem alle 15 Kulturinstitutionen vertreten sind, die damals aus der Kulturvertragspauschale finanziert wurden, dem Regierungsrat und dem Grossen Rat Basel-Stadt eine Petition mit rund 30 000 Unterschriften überreicht, mit der gefordert wird, «den Kulturvertrag von 1997 in der bisherigen Form fortzusetzen und sich für eine gemeinsame und nachhaltige Kulturpartnerschaft in unserer Region Basel zu engagieren».

Dank dem Grossratsbeschluss zur Stärkung der Partnerschaft BL/BS kann der Kulturvertrag mit Basel-Landschaft zwar bis Ende 2019 in der bisherigen Form fortgesetzt werden, ab Anfang 2020 (bereits in zweieinhalb Jahren) droht aber wieder eine Kürzung der Kulturvertragspauschale um 50 Prozent bzw. rund fünf Millionen Franken, was zahlreiche regionale Kulturinstitutionen akut in ihrer Existenz gefährdet. Der Regierungsrat hat Ende 2015 in Aussicht gestellt, dass Basel-Landschaft und Basel-Stadt ab Anfang 2016 Gespräche aufnehmen, um ein «tragfähiges Finanzierungsmodell für die Zeit ab 2020» zu finden. Das Komitee «Für eine nachhaltige Kulturpartnerschaft BL/BS» hat in diesem Zusammenhang gefordert, als Vertretung der direkt Betroffenen in geeigneter Form in die Gespräche einbezogen zu werden.

Obwohl die Gespräche seit bald eineinhalb Jahren geführt werden sollten und obwohl die heute 18 Kulturinstitutionen, die aus der Kulturvertragspauschale finanziert werden, dringend langfristige Planungssicherheit benötigen, wurden bis heute keinerlei Informationen zu den Gesprächen bekannt (geschweige denn, zu deren Ergebnissen).

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat höflich, folgende Fragen zu beantworten:

1. Seit wann, in welcher Form und zwischen welchen Gesprächspartnern genau laufen die genannten Gespräche und was ist konkret der Stand der Dinge?
2. Wie sieht das weitere Vorgehen bzgl. der genannten Gespräche aus und wann genau darf mit konkreten Ergebnissen gerechnet werden?
3. Wann und in welcher Form genau soll das Komitee «Für eine nachhaltige Kulturpartnerschaft BL/BS» bzw. sollen die 18 Kulturinstitutionen als direkt Betroffene in die genannten Gespräche miteinbezogen werden?
4. Wann und in welcher Form genau soll der Grosse Rat bzw. sollen die politischen Entscheidungsträger in die genannten Gespräche miteinbezogen werden?
5. Wie genau sieht das im Zusammenhang mit den genannten Gesprächen bereits verschiedentlich erwähnte neue Finanzierungsmodell für den Bereich Kultur aus, das sich am Finanzausgleich und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen orientiert?

Ich danke Ihnen für die Beantwortung meiner Fragen.

Basel, 8. Mai 2017

Claudio Miozzari (39)